

Dresden-Blasewitz, d. 10. Nov. 08.  
Loschwitzerstr. 6.

Lieber Herr Rössler!

Ihr „Ketzerisches Bunterlei“ habe ich erhalten und in den Druck gegeben mit der Voraussetzung, dass der Artikel mit Ihrem Namen gezeichnet werden darf. Ich bringe keinen anonymen Beiträge. Ich zweifle auch garnicht, dass Sie gern mit Ihrem Namen für das einstehen, was Sie in der „Hohen Warte“ schreiben. Die fraglichen Bücher gehen Ihnen seitens des Verlags zu und würde es mich sehr freuen, wenn Sie einiges darüber schreiben. Gerade die „Geschichte der modernen Bewegung“ (Das neue deutsche Kunstgewerbe) verdient das einigermaßen. Ich habe Ihnen neulich schon geschrieben, dass mir Ihr Pierrot sehr gefällt, von

Präsident-Liebesitz, d. 10. Nov. 1902.  
Leuchterstr. 10.

Lieber Herr Rössler!

Ihre „Kaiserliche Antwort“ habe ich er-  
halten und in den Druck gehen mit dem Verstand  
und, dass der Artikel mit Ihnen keinen Zusammen-  
hang hat. Ich habe keine Kenntnis von dem  
Artikel, den Sie mir schreiben, dass Sie  
mit Ihnen einen für das einsehen, was Sie in  
der „Hohen Warte“ schreiben. Die Friedrichs-Blätter  
haben Ihnen seitens des Verlags zu und würde es  
nicht sein können, wenn Sie einige darüber schrei-  
ben. Gerade die Geschichte der roten Bewegung  
(das neue deutsche Kaiserreich) verläuft der  
einzigste. Ich habe Ihnen endlich schon ge-  
schrieben, dass ich Ihre Antwort sehr bedauere, von



den Kaiserlichen-Banden kann zu schweigen. Ich be-  
kannere Sie. Erst noch mehr bewundern ich, wie  
die unsere sterblichen Väter Väter so weit brach-  
ten. Sie sind ein Lächerer. Können Sie mir das  
Gedächtnis nicht verzeihen?

Verzeihen!

Im Vertrauen



den Waldmüller-Bänden ganz zu schweigen. Ich bewundere Sie. Fast noch mehr bewundere ich, wie Sie unsere sterilen Wiener Verleger so weit brachten. Sie sind ein Zauberer. Können Sie mir das Geheimnis nicht verraten?

Herzlichst

Ihr getreuer

hux